VII Hauptstück.

Von Fügung der Vorwörter.

487 §.

Die Lehre von der ächten Fügung der deutschen Vorwörter ist von ungemein groser Wichtigkeit. Von dem rechten Gebrauche derselben hängt oft nicht nur ein sonderbarer Nachdruck, sondern mehrsten Theils der wahre Verstand und die ganze Deutlichkeit der Rede ab. Die blose Versezung des Vorwortes, oder die Veränderung der Endung des dabei stehenden Nenn- oder Fürwortes, ist oft hinlänglich, dem Redesaze eine ganz andere Wendung und Bedeutung zu geben. Hier findet unsere Muttersprache eine der glücklichsten Quellen ihres Reichthumes und Überflusses. Die Anwendung der Vorwörter liefert ihr eine erstaunliche Menge sonderbarer, und in andern Sprachen ganz unnachahmlicher Kernreden. Hieraus ist leicht zu erachten, daß diese Sache eben so kizlich als wichtig sei. Und in der That wird in keinem Stücke mehr gefehlet, als in diesem.

Das

Das ist ein Fieber, mit dem ganze Landschaften, gleichsam als mit einer Erbplage, behaftet sind, und dem selbst mannche vornehme Schriftsteller nicht genugsam zu entgehen wissen, wie wir unten durch einige Beispiele zeigen werden. Es ist aber das Hauptsächlichste, was in der Fügung der Vorwörter zu untersuchen vorkömmt, die Lenkung derselben. Ihre Sazordnung ist so vielen Schwierigkeiten nicht unterworfen. Von diesen beiden Stücken soll nun, so viel als nöthig ist, gehandelt werden.

488 §. Die deutschen Vorwörter lenken keine andere Endung, als die dritte und vierte. Die zweite Endung, die bisweilen bei dieser Art Wörter gefunden wird, hat ihren Grund alle Mal in was anders. Es nehmen aber einige Vorwörter nur die dritte, andere nur die vierte, und noch andere so wohl die dritte als die vierte Endung, doch in verschiedener Bedeutung, zu sich.

489 §. Die Vorwörter, welche allein und immer die dritte Endung lenken, sind folgende dreizehne:

aus,

aus,	gegenüber,	nebst,	von,
auser,	mit,	sammt,	zu,
bei,	nach,	seit,	zuwider.
entgegen,			

Beispiele:

Aus. Etwas aus dem Sinne schlagen, aus dem Wege räumen; was wird aus ihm werden? das kann man aus seinen Reden schliesen; keiner aus euch; aus Liebe und Barmherzigkeit, aus allen Kräften, aus welcher Ursache?

Auser. Er schläft oft auser dem Hause; ich bin vor Freude schier auser mir; auser ihm ist Niemand mehr von diesem Geschlechte übrig; ich habe auser dem noch viel zu bezahlen.

a) Dem zu Folge muß man auch auser Lande sagen. Diejenigen, welche auser Landes sprechen, vermischen auser mit auserhalb. Dieses nimmt die zweite Endung wohl zu sich (477 §), jenes nicht.

Bei. Man hat sie bei dem Kopfe genommen; ich dachte bei mir selbst; bei hellem Tage; bei

bei diesen betrübten Zeiten; das ist bei Menschen Gedenken nicht geschehen.

b) Die Alten braucheten dieses Vorwort auch häufig bei den Zeitwörtern der Bewegung, und verbanden es alsdann mit der vierten Endung. Z. B. sie traten bei den Richter; mein Sohn, komme bei mich; oder wie der Herr von Wolf *) noch schreibet: "Dergleichen ist das Wort morgen, welches bei Hauptwörter gesezet wird" u. d. gl. Diese Fügung ist heutiges Tages noch nicht ganz abgekommen. In Niedersachsen, an einem Theile des Niederrheines, als in den Herzogthümern Gülich und Berg, und an andern Orten mehr, höret man sie noch sehr oft Auch bei uns zeiget sie sich bisweilen noch, wie wohl selten, und nur in der Mundart des gemeinen Volkes; aus dem Hochdeutschen aber ist sie völlig verbannet. Indessen haben wir noch einige zusammen gesezte Zeitwörter, die den alten Gebrauch dieses Vorwortes zeigen.

c) Bisweilen stehet bei vor der vierten Endung eines Zahlwortes, in welchem Falle es aber kein Vorwort, sondern ein verstümmeltes Nebenwort ist (366 §. a).

Entgegen. Er kam mir entgegen; man brachte dem Sieger die Stadtschlüssel entgegen.

d) Dies-

*) Vernünft. Gedank. von Gott, der Welt u. s. w. 311 §.

d) Dieses Vorwort stehet alle Zeit hinter der Endung, die es lenket.

Gegenüber. Der Waffenplaz lieget dem Kaufhause gegenüber; sie wohnen gegen mir über.

e) Entweder stehet dieses Vorwort hinter seiner Endung, oder es nimmt dieselbe in die Mitte zwischen seine Bestandtheile, wie aus den gegebenen Beispielen zu sehen ist. Gegenüber mir, wie Herr Gottsched schreibet *), thut uns und andern Deutschen in den Ohren weh.

Mit. Die Seele der unvernünftigen Thiere stirbt mit ihnen; mit einem zur Leiche gehen; mit den Wölfen heulen; etwas mit dem Hammer zerschlagen; mit groser Begierde essen; du wirst es mit der Zeit erfahren.

Nach. Wir reisen nach Italien; sie gehen nach Heidelberg, nach Hause, nach Hofe; nach einem Dinge trachten, verlangen, seufzen; nach dem Himmel sehen; nach einem schiesen, hauen, stechen, werfen, schlagen; einer trat nach dem andern in das Zimmer; die erste Person nach dem Könige; Gott hat uns

*) Sprachk. 393 S.

uns nach seinem Ebenbilde erschaffen; mir geschehe nach deinem Worte; etwas nach der Ele, nach dem Gewichte verkaufen; nach Einführung der olympischen Spiele; nach einigen Tagen, nach dem Essen.

f) Ordentlicher Weise stehet nach vor dem Nenn- und Fürworte, und dann bedeutet es 1) entweder die Bewegung oder Richtung eines Dinges gegen das andere, oder 2) eine Ordnung, oder 3) ein Vorbild, eine Vorschrift, ein Beispiel, ein Mas, oder 4) eine Bestimmung der Zeit. Dieses ist aus den gegebenen Beispielen zu ersehen. Bisweilen läßt sich besagtes Vorwort auch hinter die Endung sezen, die es lenket. Als, meiner Meinung nach, der Reihe nach, dem Verstande nach, der Seele nach u. d. gl. Hier hat nach die Bedeutung von wie, zu Folge, in Ansehung. Denn meiner Meinung nach ist so viel, als wie ich meine; der Seele nach heiset so viel, als in Ansehung der Seele, oder, was die Seele betrifft u. s. w. Doch kann es in dieser Bedeutung nicht immer hinten stehen. Der Gebrauch muß dabei zu Rathe gezogen werden.

Nebst. Der Mann ist nebst seinem Bruder eingezogen worden; nebst diesem saget man auch, daß u. s. w.

Sammt.

Sammt. Er ziehet sammt Weibe und Kindern auf dem Lande herum; sie haben das Haus sammt allen dazu gehörigen Gütern verloren.

g) Einige sezen, um eines eingebildeten Nachdruckes Willen, dem sammt noch das Vorwort mit vor. Z. B. er ist mit sammt seiner ganzen Verwandtschaft verjaget worden; oder wie Günther schreibet:

Ihr kehrt wohl ehstens gar im Musenheiligthum
Den eingeführten Stat mit sammt der Herrschaft um.

Allein das ist eine Wortverschwendung, die im Hochdeutschen billig zu meiden ist.

Seit. Ich habe ihn seit vielen Jahren nicht mehr gesehen; seit der lezten Königswahl ist das arme Land ein Schauplaz des Krieges; seit dem sie hier sind.

h) In dem lezten dieser Beispiele ist das Bindewort daß übergangen, welches man nach Belieben auch dazu sezen kann. Einige pflegen auch die Endung dem auszulassen, und zu sagen: seit sie hier sind, seit daß die Welt stehet u. d. gl., welches bei uns hart klinget, und nicht nachgeahmet zu werden verdienet.

Von

Von. Unendlich viele Gnaden empfangen wir von Gott; er verdienet von allen Geschöpfen gelobet zu werden; von einem Ende der Welt bis zum andern; von dem ersten Augenblicke meines Lebens bis jezt; ein Becher von vierzehnlöthigem Silber; dieses Buch handelt von der wahren Glückseligkeit des Menschen u. d. gl.

Zu. Hier zu Lande; zu Tische sizen; zu einem gehen, kommen, schicken; zu allem willig sein; etwas zu einem gewissen Ziele und Ende thun; zu Fuse, zu Felde, zu Schiffe, zu Herzen, zu Grunde gehen; zur Warnung dienen; zum Gelächter werden.

Zuwider. Der Billigkeit zuwider handeln; das ist den Gesezen zuwider.

i) Dieses Vorwort stehet immer hinter dem Nenn- oder Fürworte.

490 §. Der Vorwörter, welche allein und immer die vierte Endung fodern, haben wir siebene, nämlich:

durch,	gegen,	sonder,	wider.
für,	ohne,	um,	

Ss Bei-

Beispiele:

Durch. Wir müssen durch viele Trübseligkeiten in das Himmelreich eingehen; durch langes Wachen von Sinnen kommen; durch einen Wald reisen; den ganzen Tag durch lauern.

a) Durch hat seinen Plaz ordentlicher Weise vor dem Nenn- oder Fürworte. Aus dem lezten Beispiele erhellet aber, daß, wenn es ein Währen der Zeit bedeutet, es auch hinten stehen könne.

Für. Man wird schon für dich sorgen; für diese Ehre nähme er nicht tausend Thaler. S. den 296sten Absaz.

Gegen. Sich gegen alle Menschen freundlich bezeigen; sich gegen die Stadt wenden; Jemanden Geld gegen eine Handschrift geben; gegen den Herbst wird es sich zeigen; was sind hundert tausend Jahre gegen die Ewigkeit?

b) Vormals verband man gegen sehr häufig mit der dritten Endung. Dieses geschieht noch heut zu Tage in mannchen Landschaften, wie aus dem Zeugnise verschiedener Sprachlehrer erhellet. Es hat aber die vierte Endung, bei allen Bedeutungen dieses Vorwortes, jezt die Oberhand im Hochdeutschen so viel als

als völlig gewonnen. Doch wollen einige die dritte Endung bei Vergleichungen noch gelten lassen; z. B. du bist nichts gegen ihm. Diese Fügung ist auch hier zu Lande nicht ganz unbekannt.

Ohne. Sie stelleten sich dem Richter ohne die geringste Furcht dar; ohne mich könnet ihr nichts thun; er willigte ohne einiges Bedenken ein.

c) Ohne dem ist ein sehr gemeiner Fehler. Ohne das ist der rechte Ausdruck.

d) Ohne kömmt in dem zusammen gesezten Worte zweifelsohne, wo es die zweite Endung bei sich hat, nicht von dem jezt erklärten Vorworte, sondern von dem unabänderlichen Beiworte gleiches Namens her. Dieses Beiwort heiset so viel als frei, und findet sich in der Redensart, eines Dinges ohne werden. Daher saget man für zweifelsohne auch eben so gern zweifelsfrei.

Sonder. Das wird sonder allen Zweifel geschehen; er wird sonder viele Mühe durchdringen.

e) Dieses Vorwort hat mit ohne ohngefähr einerlei Bedeutung; es ist aber lang nicht so gebräuchlich als dieses.

Um. Er läuft in einer halben Stunde um den Wald herum; sie stunden alle um ihn her; übermorgen um diese Zeit werde ich bei euch sein; es ist eine schöne Sache um die Rechenkunst; um diesen Preis können sie es nicht geben; er ist um kein Har bässer; Jemanden um etwas bitten, fragen, bringen u. d. gl.

Wider. Die Unterthanen haben sich wider ihren Herrn aufgelehnet; wider den Feind streiten; sich wider alle Gefahren in Sicherheit stellen.

491 §. Nun sind noch neun Vorwörter zu betrachten übrig, die bald mit der dritten, bald mit der vierten Endung gebrauchet werden. Es sind diese:

an,	in,	unter,
auf,	neben,	vor,
hinter,	über,	zwischen.

Hier kömmt es nun hauptsächlich auf allgemeine Regeln an, wodurch richtig bestimmet werde, wann die eine oder die andere der jezt genannten Endungen Statt habe. Diese Regeln sind folgende:

I. Die

I. Die vierte Endung nehmen die obigen Vorwörter zu sich, wenn man die Bewegung oder Richtung eines Dinges gegen, wider oder auf das andere anzeigen will.

II. Mit der dritten Endung werden diese Vorwörter verbunden, wenn man eine Ruhe, oder auch die Bewegung oder Wirkung eines Dinges in, an oder bei dem andern anzeigen will.

a) Es gibt freilich viele Redensarten mit den oben genannten Vorwörtern, worin, dem ersten Anblicke nach, keine dieser Regeln Statt zu haben scheinet; allein wer alles genau zu entwickeln weis, und die feinern Unterscheidungsmerkmaale wahr zu nehmen gewohnet ist, der wird die Anwendung derselben alle Mal finden.

492 §. Es wird nichts überfliesiges sein, wenn wir den zweifachen Gebrauch dieser Vorwörter durch Beispiele zeigen, und durch etliche Anmerkungen erläutern.

An. Mit der 4ten Endung: den Mantel an den Nagel henken; sich an einen Ort begeben; sich an das Feuer sezen; seinen Namen an die Wand schreiben (wenn man ihn nämlich

lich auf die Wand malet); ich halte mich an das Buch, an den richterlichen Ausspruch, an dich, an deine Worte u. d. gl. (hier wird halten im sittlichen Verstande genommen); an einen gedenken, schreiben, einen Befehl ergehen lassen; einen Anspruch an ein Land machen; bis an den hellen Tag, bis an die Wolken.

Mit der 3ten Endung: der Mantel hängt an dem Nagel; sich an einem Orte aufhalten; an dem Feuer sizen; seinen Namen an der Wand schreiben (wenn man nämlich an der Wand stehet oder sizet, und seinen Namen auf etwas anders schreibet); sich an einem ärgern, versehen, rächen, reiben; ich halte mich an dir, an deinem Rocke, an der Mauer (hier wird halten im körperlichen Verstande genommen, wenn man etwas anfasset, und sich vermittelst desselben stüzet); an einer Krankheit sterben; an Leibe und Seele geschwächt; an diesem frohen Tage.

Auf. Mit der 4ten Endung: das Glas auf den Tisch stellen; das Opfer auf den Altar leg-

legen; er fällt (wohin?) auf den Boden; eines folget auf das andere; sich auf den Stuhl knien; auf ein Ding kommen, lauern, merken, Rechnung machen; sich auf einen verlassen; etwas auf diese oder jene Art machen; es ist auf einen Montag geschehen; auf das wenigste waren es viertausend Seelen.

Mit der 3ten Endung: das Glas stehet auf dem Tische; das Opfer lieget auf dem Altare; er fällt (wo?) auf ebenem Boden; auf dem Stuhle knien; auf einem guten Pferde reiten; auf dem Waldhorne blasen; auf dem Brette, auf der Orgel, auf der Zitter spielen; einem auf dem Kopfe tanzen; Jemanden auf frischer That ertappen.

Hinter. Mit der 4ten Endung: sie sezen sich hinter den Ofen; wirf es hinter dich; Jemanden hinter das Licht führen; man ist hinter seine Streiche gekommen.

Mit der dritten Endung: sie sizen hinter dem Ofen; es lieget hinter dir; er wohnet hinter der Pfarrkirche; hinter dem Vorhange

hange lauern; es ist nichts hinter diesem Menschen.

In. Mit der 4ten Endung: wir gehen in die Kirche; in den Wald schreien; sich in den Keller verstecken (hier ist der Keller selbst der Schlupfwinkel); in die Hände klatschen; in die Faust lachen; einem etwas ins Ohr sagen; sich in sein Kreuz schicken; in das Geld verliebet sein; dieser Plaz hat fünfzehen Ruthen in die Länge; der Pack wieget in die vierzig Zentner; das wird bis in die spätesten Zeiten, ja in alle Ewigkeit so bleiben.

Mit der 3ten Endung: wir sind in der Kirche; in dem Walde schreien (hier wird voraus gesezet, daß man im Walde sei); sich im Keller verstecken (hier ist nicht der Keller, sondern was anders in demselben der Schlupfwinkel); im Trüben fischen; in seinen Gedanken vertiefet sein; in immer währender Furcht leben; der König in Polen; in aller Eile; in einem Augenblicke.

a) In dem Nebenworte indessen, wo das Vorwort bei der zweiten Endung stehet, lieget eine Übergehung verborgen.

Neb-

Neben. Mit der 4ten Endung: sie bauen ihr Haus neben das unserige; lege das Buch neben dich; er hat sich neben den Stuhl gesezet.

Mit der 3ten Endung: ihr Haus stehet neben dem unserigen; das Buch lieget neben dir; er sizet neben dem Stuhle.

Über. Mit der 4ten Endung: die Seuche breitet sich über das ganze Land aus; über eine Brücke gehen; die Hand über das Feuer halten (d. i., sie darüber her strecken); fest über eine Sache halten (dieselbe schüzen, fest dabei bleiben, nicht davon abweichen wollen); über die Schnur hauen; einen über die Achsel ansehen; über eine Sache wachen, die Aufsicht, Sorge haben; Niemand ist Herr über sein Leben; er bekam einen Brief über den andern; er ist reich, und über das auch gelehrt; über seine Kräfte arbeiten; über die bestimmte Zeit ausbleiben; heut über acht Tage (d. i., nach 8 Tagen); über eine Sache schreiben, predigen, Anmerkungen machen; sich über eine Sache ärgern, aufhalten, beklagen, betrüben, freuen, verwundern, unterreden.

Mit der 3ten Endung: der Kessel hängt über dem Feuer; die Hände über dem Kopfe zusammen schlagen; über dem Essen (d. i., während demselben) bekam er die Bothschaft; über dem (oder während dem, als dieses vorging) traten sie ins Zimmer.

b) Über kann auch hinter seinem Nennworte stehen, aber nur in einem einzigen Falle, wenn es nämlich ein Währen der Zeit anzeiget. Als, den Tag über, die Mahlzeit über, den Sommer über u. d. gl.

c) Aus den angeführten Beispielen erhellet die wahre Bedeutung, und der grose Unterschied der Ausdrücke über das, und über dem. Es fehlen daher diejenigen Landschaften, sonderlich die Märker, welche das nebst dem durch über dem auszudrücken pflegen. Z. B. "in der griechischen „ Sprachlehre hat man noch über dem [über „ das] aspirirte Buchstaben; über dem [über „ das] schlieset der Ausdruck bei allen Umständen „ auch den Wohlklang in sich „ *).

d) Herr Reichard **) verbindet dieses Vorwort in einer grosen Menge Redensarten mit der dritten Endung,

*) S. Herr Heynatzens Sprachl. a. d. 22 S., und Briefe über die deutsche Sprache a. d. 265 S.

**) Lehre von den deutsch. Vorw. a. d. 209 u. 215 S.

ung, in welchen wir hier zu Lande immer und einstimmig die vierte Endung brauchen. Z. B. sich über einer Sache bedenken, besinnen, ein Gewissen machen, bekümmern, entsezen, rühmen; über einer Sache betrübt, roth, rasend, unsinnig werden u. a. m. Dieses melde ich darum, damit diejenigen aus uns, die etwann die schöne Abhandlung dieses Gelehrten zu lesen bekommen sollten, sich nicht irr machen lassen. Wir können hierin kühn bei unserer Mundart bleiben, die in Fügung der Vorwörter überhaupt gar wenig und selten aus dem rechten Gleise tritt.

Unter. Mit der 4ten Endung: etwas unter die Bank werfen; unter den Arm nehmen; er ist unter die Missethäter gezählet worden; unter das Joch bringen; einem etwas unter die Nase reiben; man lies Brod unter sie austheilen.

Mit der 3ten Endung: unter der Bank liegen; etwas unter dem Arme tragen; unter der Last nieder sinken; unter den zwölf Aposteln war ein Böswicht; unter seiner Rechten und Linken keinen Unterschied wissen; unter dem Scheine der Heiligkeit; unter Kaiser Rudolfen; unter (d. i. während) der Predigt; unter 50 Thalern wird es nicht verkaufet.

e) Was

e) Was oben von indessen gesaget worden ist, das ist auch hier von unterdessen zu merken.

Vor. Mit der 4ten Endung: vor den Richterstuhl treten; einem nicht mehr vor die Augen kommen dörfen; einem den Stuhl vor die Thüre sezen.

Mit der 3ten Endung: vor dem Richterstuhle stehen; er ist vor meinen Augen versunken; sich vor einem bücken u. s. w. Sieh den 296sten Absaz.

f) In dem Ausdrucke vor Alters lieget ebenfalls eine Übergehung verborgen.

g) Herr Gottsched schreibet: "Das getrennte Vorsez„ wort wird vor dem zweiten Zeitworte gesezet. . . „ Sezet man es aber hinter demselben: so u. s. w.„*). Die natürliche Frage ist hier: wo sezet man das Wort hin? Dem nach sollte in diesen Ausdrücken die vierte Endung, vor das zweite Zeitwort, hinter dasselbe, an Statt der dritten stehen.

Zwischen. Mit der 4ten Endung: die Hand zwischen zwei Bretter stecken; etwas zwischen

*) Sprachk. 5 Aufl. a. d. 471 u. 510 S.

en die Zähne nehmen; zwischen die Räder kommen.

Mit der 3ten Endung: ihr Haus lieget zwischen der Kirche und dem Rathhause; zwischen dir und ihm ist ein groser Unterschied; er schlich sich zwischen den beiden Schildwachen durch.

h) In vielen der bisher angeführten Beispiele hat das Vorwort die vierte Endung bei sich, ohne daß von dem dabei stehenden Zeitworte, oder von sonst einem Worte, eine Bewegung oder Richtung irgends wohin, die von der Regel doch erfodert wird, angezeiget werde. In dergleichen Redensarten wird immer was darunter verstanden.

i) Zu dem Zeitworte kommen, welches eine Bewegung bedeutet, pflegen sich viele Zeitwörter, die eine Ruhe anzeigen, in der unbestimmten Art zu gesellen. Da entstehet nun die Frage, von welchem der zwei zusammen kommenden Zeitwörter das Vorwort abhange, und folglich welche Endung es lenke, wenn es derer zwo, nach dem gegenwärtigen Absaze, zu sich nehmen kann. Z. B. welches ist recht gesaget, er kömmt vor die Thüre zu stehen, wie wir hier mit den umliegenden Gegenden sprechen; oder, er kömmt vor der Thüre zu stehen, wie man in andern Landschaften

schaften spricht? Man sieht wohl, daß die Thüre mit ihrem Vorworte im ersten Ausdrucke zu kommen, im zweiten zu stehen gehöre: denn man saget gemäs der Regel, er kömmt vor die Thüre, und, er stehet vor der Thüre. Und in Ansehung dessen haben beide Redensarten ihre Richtigkeit. Welche ist aber die natürlichste? Das würde hier zu weitläufig sein zu entscheiden. Indessen ziehet der jezt erklärte Unterschied besagter Redensarten auch noch diesen nach sich, daß wir oft ganz andere Vorwörter brauchen, als die übrigen Deutschen, wenn sie gleichförmig sprechen wollen. So sagen wir zum Beispiele: ich komme zu ihm zu sizen; sie kommen nach Mannheim zu wohnen u. d. gl. Dafür müssen die andern sagen: ich komme bei ihm zu sizen; sie kommen zu Mannheim zu wohnen. Dort werden die Vorwörter zu und nach von kommen, hier bei und zu von sizen und wohnen gefodert.

493 §. Wenn das Vorwort allein ohne die Endung stehet, die es lenket: so ist es entweder ein abgerissener Theil eines zusammen gesezten Wortes, oder das Nennwort, wozu es gehöret, wird darunter verstanden.

Beispiele des ersten Falles: dieser Rock hält ihn aus; da krähet kein Hahn nach; die Thüre ist zu; der

der Riegel ist vor; die Solen sind durch; die Schule ist aus u. d. gl. Im ersten Beispiele gehöret aus zu halten; im zweiten nach zu da; in den übrigen sind die Wörter, zu denen die Vorwörter gehören, alle verschwiegen. Als, die Thüre ist zugeschlossen; der Riegel ist vorgeschoben u. s. w.

Beispiele des zweiten Falles: er hat den Ort mit besichtigen müssen; es ist nicht ohne; sie lehren nach wie vor u. a. m. Das ist, mit den übrigen, mit andern; nicht ohne Grund; nach diesem, wie vor diesem u. d. gl.

a) Bisweilen stehet die unbestimmte Art, oder auch wohl ein ganzer Sinn, an Statt des Nennwortes, welches bei dem Vorworte übergangen zu sein scheinet.

494 §. Die Wiederholung des Vorwortes hat im Deutschen einen Nachdruck. Es kann aber das Vorwort auf zweierlei Weise wiederholet werden:

1) Wenn es ein Mal bei dem gelenkten Nenn- oder Fürworte, und ein Mal bei einem andern Worte, z. B. bei einem Neben- oder Zeitworte, vorkömmt.

Als, sie sind aus der Gesellschaft heraus gegangen; er ist auf den höchsten Gipfel hinauf geklettert.

2) Wenn

2) Wenn es zwei Mal hinter einander, ohne das Nenn- oder Fürwort, zu dem es gehöret, gesezet wird.

Als, der Apfel ist durch und durch faul; sie kommen nach und nach zusammen u. d. gl. Das heiset so viel als: der Apfel ist durch seine äusern und durch seine inern Theile, das ist, ganz faul; sie kommen nach einer Weile, und wieder nach einer Weile, oder, einer nach diesem, und der andere nach jenem, das ist, nicht zugleich, nicht auf ein Mal.

495 §. Oft kommen zwei verschiedene Vorwörter bei einem Nennworte zusammen, von denen eines vornen, das andere hinten stehet.

Z. B. von Kindesbeinen an; von Jugend auf; es lieget nach dem Meere zu; er lief zwischen ihnen durch u. s. w. Das hinten stehende Vorwort ist nach dem 493sten Absaze zu beurtheilen.

496 §. Die Vorwörter können auch vor den Nebenwörtern stehen. Ja es können auch zwei verschiedene Vorwörter bei einem Nebenworte, wie bei einem Nennworte (495 §), zusammen kommen.

Als,

Als, von hier, seit gestern, auf morgen, von nun an u. d. m. Allein in dieser Verbindung verwandeln sich die Nebenwörter in andere Redetheile (285 §).

497 §. Das Vorwort, welches vor seinem Nennworte her gehet, stehet nicht immer unmittelbar vor demselben.

Z. B. in meines Vatters Hause, durch dessen unermüdeten Fleis, von Gottes Gnaden.

VIII Hauptstück.

Von Fügung der Bindewörter.

498 §.

Zu den verknüpfenden und trennenden Bindewörtern, welche einzele Wörter zusammen henken, werden einerlei Endungen gefüget.

Z. B. dem durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, das Geld oder das Leben, weder Gottes noch der Menschen Gebothe achten.

499 §. Diese Bindewörter verknüpfen auch zwo oder mehrere vergangene Zeiten von einerlei